

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1907)
Heft: 13-14

Artikel: Vorlesungen Emil Walkotte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anstatt dass nun jene kriegerisch gesinnte Nation ein sieht, dass sie mit dem Machtprinzipie heute nicht mehr auskommt und besser tätte, sich den Forderungen der Zeit, die nach einem internationalen Rechtszustande schreit, zu fügen, klagt sie über die bösen Nachbarn und glaubt im Gegenteil, durch Weiterrüsten ihren Standpunkt aufrecht erhalten zu können. Als ob nicht durch Vereinigung von mehreren weniger Starken schliesslich doch der allein stehende Stärkste unterdrückt werden könnte. Damit aber, dass man die Begrenzung der Rüstungen und die Ersetzung des Machtzustandes durch einen Rechtszustand immer als Schwärmerie verschreit, dadurch ruft man solchen Bündnissen, wie dieser neue Dreibund es ist.

Wie ein Hohn nimmt es sich aus, wenn genau mit dem Zeitpunkte der Eröffnung der zweiten Haager Friedenskonferenz eine der angesehensten deutschen Wochenschriften („Daheim“ Nr. 38) einen hochtönen den Artikel über „Die deutsche Kriegsluftflotte“ von Regierungsrat Rudolf Martin bringt. Es ist darin zu lesen, dass in Deutschland bereits 300 Offiziere für den Dienst auf Kriegsballons ausgebildet wurden, dass Kriegsluftschiffe nach Zeppelins Modell zirka 2000 Kilogramm Sprengstoff zur Beschiessung von feindlichen Truppen, Festungen und Schlachtschiffen zu tragen imstande seien und dass an leitender Stelle die Schaffung einer Kriegsluftflotte beschlossen sei. Also Deutschland will aus seinen Bürgern neue Milliarden jährlicher Kriegssteuern herauspressen (Fahrkartensteuer etc.) und will damit die gesamte übrige Welt zu ähnlichen Massnahmen zwingen. Wollte man doch nur wenigstens den Rüstungsstillstand darauf beschränken, das Reich der Lüfte ein für allemal dem Völkermord zu entziehen!

Hoffen wir, dass die zweite Haager Konferenz uns einem Weltbunde recht nahe bringe, der all die übrigen Aggressiv- oder Defensivverträge überflüssig macht.

G.-C.

—o—

Vorlesungen Emil Walkotte.

Herr Walkotte (Berlin-Steglitz, Fichtestrasse 10) schreibt:

Mit vorliegendem erlaube ich mir, Sie zur Beteiligung an meiner Rezitationstournee für die nächste (elfte) Saison ergebenst einzuladen. An die Spitze meines Programms für die nächste Saison habe ich gestellt: „Krieg“ von Robert Reinert. Ich hoffe, mit der Wiedergabe dieses kühnen und originellen Werkes eines neuen Mannes, das von der gesamten Presse seiner Kraft, seiner Eigenart und seiner dichterischen Schönheiten wegen rückhaltlos anerkannt wurde, etwas ganz besonders Interessantes und Künstlerisches zu bieten. Niemals wurde in einem dramatischen Werk die Idee des modernen Krieges mutiger, tiefer und dabei klarer erfasst, niemals zeigte sich in einem literarischen Kunstwerk, das diese Idee behandelt, so viel überzeugende ethische Kraft. In überaus spannenden Dialogen wickelt sich in zwei Akten vor

dem Zuhörer ein schauerlich-ergreifendes Schlachtfeld- bild der Gegenwart auf, in einem eingeschobenen dritten Akt ein von beissender, bitter-witziger Satire getragenes Familiendrama, das sich im Heimatshause eines der draussen auf dem Kriegsschauplatz sterbenden Krieger abspielt.

Die Erstaufführung dieses Werkes am „Schauspielhause“ in München wird von der Presse als künstlerische Tat gepriesen. Die hervorragendsten Kritiker danken der Schauspielhausdirektion, dass sie den neuen Dichter und sein bedeutsames Werk zur Aufführung brachte.

Baronin Bertha von Suttner schrieb, wie die Wiener „Neue Freie Presse“ bei dem Bericht über den Erfolg des Dramas mitteilt, folgenden Brief an den Verfasser:

„Ihr Stück ist — einfach wundervoll. Erschütternd. Gross. Diese Idee, mit dem „starren, kalten Blick“ der Welt zu sagen, in welchem Wahn und Wahnsinn sie befangen ist — und dann! — Ich würde Ihnen lieber mündlich sagen, was mich alles gepackt hat in dem genialen Werk.

Dass „Krieg“ aufgeführt wird, glaube ich leider nicht. Die Zensur wird das Stück nicht durchlassen — dann müssen Sie es aber als Buch herausgeben. — Der Stoff von „Krieg“ findet so tiefen Wiederhall in mir — füllt er doch auch meine ganze Seele aus, und immer wollte ich der Welt zuschreien, was jener „Blick“ ihr sagt. Ich bin dankbar, dass ein solches Kunstwerk geschaffen wurde.“

„Krieg“, der bereits ins Französische übersetzt wird, gelangt noch in dieser Saison auch in Paris zur Aufführung.

Bestellungen auf das vornehm ausgestattete Buch (Akademischer Verlag, Wien, Leipzig), à 2 Mark, werden bereitwilligst ausgeführt.

Laut Vertrag, der mir das alleinige unbeschränkte Vorlesungsrecht in Vereinen sichert, bin ich verpflichtet, an den Verfasser von „Krieg“ für eine Vorlesung in bürgerlichen Vereinen ein Honorar von 5 Mark, in Arbeiter-Bildungs-Vereinen 3 Mark, zu entrichten.

Geneigte Anmeldungen zur Beteiligung an meinen Touren erbitte ich baldigst.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Emil Walkotte, Vorleser,

Mitglied der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin. Mitglied des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksvorlesungen und verwandte Bestrebungen.

Vorläufiger Reiseplan: September: Sachsen, Niederschlesien. Oktober: Holstein, Westfalen, Rheinland. November: Hannover, Braunschweig, Harz. Dezember: Mark Brandenburg. Januar: Bayern, Schweiz, Oesterreich. Februar: Thüringen, Baden, Württemberg, Elsass. März: Pfalz, Provinz Sachsen, Schlesien. April: Hannover, Westfalen, Rheinland, Holstein. Mai: Ost- und Westpreussen.

A. C. Widemanns

Handels-Schule

gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.

Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.

Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.

Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel

13 Kohlenberg 13